

BI Weiherwiesen

Frank Mallm

In den Weiherwiesen 2

67229 Großkarlbach

17.04.04

Tel: 06238/3771

Fax: /2491

Mobil: 0178/4978877

e-mail: frankmallm@web.de

Liebe Bürgerinnen und Bürger Großkarlbachs,

ich möchte mich hiermit bei Ihnen für die tatkräftige Unterstützung und Ihr Interesse in den letzten Jahren im Kampf gegen das Baugebiet „Weiherwiesen“ bedanken.

Wir starteten unsere Bürgerinitiative im Nov 1999 mit großer Unterstützung von vielen Bürgern, die sich gegen die unsinnige Planung eines Baugebietes in den „Weiherwiesen“ aussprachen.

Überraschend war das Ergebnis. Alleine 250 Unterschriften aus unserer Gemeinde, und dies obwohl wir nicht bei allen Mitbewohnern Unterschriften gesammelt hatten, und 500 Unterschriften von Bürgern aus umliegenden Gemeinden und vielen Besuchern unseres schönen Ortes, bestärkten uns darin, die „Weiherwiesen“ in seiner ursprünglichen Form zu bewahren.

Das niederschmetternde Ergebnis ist den meisten bekannt.

Was vielen Bürgern nicht bekannt ist, sind die wahren Hintergründe, die unseren Gemeinderat dazu bewogen hatte, dieses große Bürgervotum zu ignorieren und die BI massiv zu bekämpfen.

Ich möchte daher hiermit ein Resümee vor allem als Sprecher der BI ziehen.

Erfolge

- da die Planungen der Gemeinde zum Großteil in einem regionalen Grünzug lag, in dem striktes Bauverbot vorgeschrieben ist, hatte die Gemeinde die I. Normenkontrollklage zu 100% vor dem Oberverwaltungsgericht in Koblenz verloren.
- mit dem Urteil haben wir für ganz Rheinland Pfalz erreicht, dass die Aufhebung von regionalen Grünzügen in Rhpfz nicht mehr so einfach von den Gemeinden vollzogen werden kann.
- der Erfolg der II. Normenkontrollklage ist ebenso beachtlich, da der Schutz vor Hochwasserereignissen in direkten zeitlichen Bezug für Baugebiete in gefährdeten Hochwasserlagen gesetzt wurde, und dies sogar noch nach dem alten Landeswassergesetz. Dadurch verlor die Gemeinde ebenfalls die II. Normenkontrollklage zu 100%. Die Planungen der Gemeinde sahen so aus, dass man erst einmal bauen wollte und sich erst Jahre danach für die Hochwasserschutzmaßnahmen kümmern wollte, für die bis heute keine Grundstücke und anscheinend auch kein Geld vorhanden ist.
- durch unsere gute Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium haben wir Anfang 2003 eine Überprüfung der umstrittenen Reduzierung, der bis 2000 ausgewiesenen Überschwemmungsgebiete innerhalb des Baugebietes, erreicht. Das nun amtliche Ergebnis lautet: alle Flächen unter 168,80m (über Meeresspiegel) westlich von der Straße „In den Weiherwiesen“ sind Überschwemmungsflächen, in denen nach dem neuen Landeswassergesetz, das seit 06.11.2003 in Kraft ist, **absolutes Bauverbot** herrscht.
- laut Herrn Freunsch, 1. Beigeordneter der Kreisverwaltung, wird es keine Sondergenehmigungen oder Freistellungsbescheide für entsprechende Bauanträge mehr geben.

Die Erfolge können sich sehen lassen.

Ich hoffe, dass ich als Sprecher der BI ihr Mandat und Auftrag, die „Weiherwiesen“ zu erhalten, gegen größte Widerstände des Gemeinderates und der hiesigen Verwaltung so gut es ging erfüllt habe.

Wir haben vieles erreicht, alles konnten wir leider nicht verhindern.

Die Berichterstattung unserer Arbeit, und dabei möchte ich mich insbesondere bei Winfried Wolff bedanken, waren eines der Hauptthemen in der örtlichen Presse.

Wir hatten einen Radiobeitrag im SWR und einen Sendungsbeitrag in der „Landesschau Aktuell“ im dritten Programm.

Seit längerem bereitet ein Redakteur einen Sendebeitrag im ZDF für die Sendung „WISO“ vor, der die Problematik der „Weiherwiesen“ zum Inhalt haben wird.

Eine kleine Anfrage im Landtag über die „Weiherwiesen“ gab es über den Landtagsabgeordneten der Grünen, Herrn Dr. Braun, mit dessen Büro wir einen Informationsaustausch betreiben.

So sind die Weiherwiesen selbst in den Ministerien zu einem Präzedenzfall geworden, da man hier vor Ort alles falsch gemacht hatte, was falsch zu machen war.

Jetzt fragt man sich natürlich was den Gemeinderat dazu bewog, dass man unbedingt, trotz größter Bedenken in den Weiherwiesen bauen musste.

Die Antwort ist ganz einfach.

Herr Schoder, ehemaliger Geschäftsführer der Sondermülldeponie Gerolsheim, wollte in den „Weiherwiesen“ bauen.

Erst in seinem Gartengrundstück zwischen den Mühlen am Ortsrand und dann auf seinem Baugrundstück, das tiefste Grundstück im Baugebiet, direkt am Gewässer III: Ordnung.

So wurde uns in vielen Gesprächen immer wieder bestätigt, dass der Bauwille des Herrn Schoder der Hauptgrund war, das umstrittene Baugebiet, das den wunderschönen Ortsrand für immer zerstören wird, voran zu treiben. Selbst der Bauamtsleiter der Verbandsgemeinde, Herr Fuchs, musste dies bei der letzten Verhandlung vor dem OVG einräumen.

Es macht äußerst bedenklich, dass eine einzelne Person anscheinend einen größeren Einfluss auf die Entscheidungen eines Gemeinderates hat als ein großes Bürgervotum.

Auch heute scheint die Sorge der Gemeinde, dass Herr Schoder die Gemeinde verklagen könnte, da er nicht bauen kann, größer zu sein, als der massive Widerstand der BI.

Wir haben zumindest erreicht, dass die Talsohle der „Weiherwiesen“ zukünftig vor einer weiteren Bebauung vorerst verschont bleiben soll, wobei es bereits wieder Planungen der Gemeinde geben soll, die erneut die eindeutigen Gesetzesvorlagen des verschärften Landeswassergesetzes umgehen werden.

Wir meinen, dass der Hochwasserschutz und der Erhalt der „Weiherwiesen“ für Großkarlbach und seiner Unterlieger wichtiger ist, als der Bauwunsch einer einzelnen Person.

Da die Gemeinde auf ein großes Bürgerbegehren in den letzten Jahren nicht eingegangen ist, man als Bürger entmündigt wurde, ich als Sprecher einer guten Sache in schärfster Form diffamiert wurde, man versucht hat, mich durch eine initiierte Unterlassungsklage, deren Streitwert man extrem in die Höhe getrieben hatte, finanziell zu ruinieren, habe ich mich dazu entschieden, politisch aktiv zu werden.

Im Übrigen wurde diese ominöse Unterlassungsklage ohne Nennung von Gründen kurz vor der Verhandlung vor dem Landgericht vom Bürgermeister kostenpflichtig zurückgenommen.

Diese Kosten wie viele andere auch in diesem Zusammenhang, trägt der Bürger Großkarlbachs.

Ich finde diese Politik, die Bürgerinteressen ignoriert, enorme finanzielle Belastungen der Bürger in Kauf nimmt, schlichtweg falsch und nicht länger hinnehmbar.

Hätte die Gemeinde alles, wie sie immer betont, richtig gemacht, wären wir vor Gericht chancenlos gewesen. Dies war jedoch nicht so. Da wir den Gemeinderat immer schriftlich im Voraus auf die Fehler im Bebauungsplan aufmerksam gemacht haben, ist dies um so verwunderlicher.

Der Gemeinderat mit seinem Bürgermeister, Herrn Riegel, hat es geschafft die Gemeinde zeitweise mit 1450.- € pro Kopf zu verschulden! Für Hochwasserschutzmaßnahmen, die auf die Schultern der Verbandsgemeinde geschoben werden, scheint kein Geld da zu sein, Schlichtungsversuche seitens der BI, die von allen höheren Stellen begrüßt wurden, wurden nicht einmal beantwortet.

Um der Entmündigung von uns Bürgern entgegen zu wirken, sind wir gerade dabei eine Ortsgruppe der Grünen zu gründen, deren Sprecher ich bin.

Falls Sie Interesse haben uns zu unterstützen, bitte ich Sie am **20.04.04 im Winzergarten 20°°** bei unserer offiziellen **Gründungsversammlung der Grünen** teilzunehmen.

Ich würde mich über Ihr Kommen sehr freuen.

Sie könnten uns und unser Wahlprogramm kennen lernen, und würden bestimmt feststellen, dass ich alles andere als ein Querulant, wie unser Bürgermeister gerne zu behaupten mag, bin.

Vielmehr fühle ich mich als Pfälzer mitverantwortlich für unsere schöne Umgebung, die man unseren Kindern auch so erhalten sollte.

Wir suchen in diesem Zusammenhang noch Personen für entsprechende Listenplätze, da wir eine offene Liste haben, sind keine größeren Verpflichtungen damit verbunden.

Um ein größeres Umweltbewusstsein bzw. zum Schutze unserer Natur möchte ich zumindest Ihre Interessen zukünftig als Mitglied der Grünen vertreten, damit keine weiteren eingetragenen Biotope, wie in den Weiherwiesen geschehen, von unserer Betonfraktion im Gemeinderat für immer zerstört werden können.

Man denke nur an den zukünftig geplanten enormen Damm quer in den „Weiherwiesen“, der nun dann das endgültige ökonomische Aus für unsere „Weiherwiesen“ bedeuten würde !

Ich freue mich auf Ihr kommen

----- Ihr

V.i.S.d. Presserechts: Frank Mallm